

Strategiepapier FDP Überstorf

verabschiedet durch den Vorstand der FDP Überstorf im Februar 2008

These 1

Chancengleichheit

Bildung macht stark und beweglich

- Auch ältere Menschen sind wissensdurstig. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass heute bestehende Angebote bekannt gemacht werden:
 - Seniorenuniversitäten Freiburg und Bern
 - Volkshochschulen Freiburg und Bern
 - Gemeinsame Transporte
- Die Kulturkommission hilft mit, Transporte an die Kursorte zu organisieren, damit nicht jeder alleine fahren muss. In Gruppen lernt es sich leichter.
- Die Gemeinde Überstorf zeigt eine positive Einstellung zum Sport. Dabei soll Sport nicht nur im Sinne von Wettkämpfen betrieben werden. Sport hilft mit bei der Erziehung zu Fairness, zum Umgang mit Suchtmitteln, zu Kollegialität und zu einer allgemein positiven Einstellung. Sportvereine müssen diese Werte in ihren Statuten aufnehmen und sichtbar fördern.
- Die Bildungssysteme sind harmonisiert und richten sich nach den besten Standards aus. Sie verfügen über wirtschafts- und familienfreundliche Strukturen.

These 2

Sicherung des sozialen Netzes

Wir fördern Solidarität.

- Wir unterstützen und beschleunigen die Initiativen von privater Seite, wie Nachbarschaftshilfe, Kinder hüten, Einkaufshilfe für Betagte, gemeinsame Transporte.
- Jugendliche müssen sich entfalten können. Dazu gehören:
 - Eigenverantwortung und die Möglichkeit, selber gestalten zu können
 - geeignete Räume
 - Strukturen und Unterstützung (auch finanzieller Art)
- Eltern tragen eine grosse Verantwortung innerhalb der Gesellschaft. Wir fördern den Austausch und die Information über geltende Regelungen und Gesetze. Ziel ist es, die Familie zu befähigen, ihre Eigenverantwortung im Netzwerk der Gesellschaft wahrnehmen zu können.

These 3

Rückzug? Nein danke.

Offenheit ist gefragt!

Neuzuzüger und Alteingesessene sollen sich besser kennen lernen.

- Wir schaffen Gelegenheiten zur Begegnung.
- Neue Einwohner/-innen erhalten mindestens eine Gelegenheit, sich bei einem geselligen Treffen einzufinden.
- Neuzuzüger sind nicht a priori bloss neue Steuerzahler.
- Das Dorf hat viel zu bieten, man muss es den neuen Mitbewohnern aber erst bekannt machen.
- Die Broschüren der Gemeinde sind stets auf aktuellem Stand zu halten.
- Der Internetauftritt von Überstorf ist prägnant und aktuell.

Überstorf hat eine Tradition.

- Wir pflegen unser kulturelles Erbe, d. h. wir wenden dafür auch angemessen öffentliche Mittel auf.
- Kultur verbindet Vergangenheit und Gegenwart, sie will gestalten und formen.

These 4

Umwelt, ländlicher Raum

Wir helfen mit, die Leistungsfähigkeit von Überstorf zu erhalten

- Wir schützen unsere Wasserreserven in geeigneter Form und bewahren unsere Unabhängigkeit (Quellen, Wasserfassungen, Bäche und Flüsse).
- Wir engagieren uns, dass genügend Mittel für ein qualitativ gutes Wasser- und Abwasserleitungsnetz verfügbar sind. Diese sind zielgerichtet einzusetzen.
- Wir streben bei der Raumplanung eine geringe Kostenfolge für die Allgemeinheit an.
- Unser Landschaftsbild als Bestandteil der hohen Wohnqualität wird bei der Raumplanung berücksichtigt und verdient entsprechende Pflege.
- Wir plädieren für einen haushälterischen Umgang mit Grund und Boden (verdichtete Bauweise, Einbau von Wohnraum in ungenutzten landwirtschaftlichen und anderen bestehenden Gebäuden).
- Wir unterstützen private Initiativen zur Erhaltung der historischen Bauten.

These 5

Gewerbe und Arbeit

- Wir unterstützen alle Bestrebungen, welche dem ortsansässigen Gewerbe, der Landwirtschaft sowie den Dienstleistungsunternehmungen eine positive Entwicklung ermöglichen.
- Wir streben eine aktive Einbindung von Überstorf ins Tourismuskonzept Sense an.
- Wir unterstützen die Trennung von Gewerbe- und Wohnzonen und deren massvolle Weiterentwicklung.

These 6

Entwicklung und Verkehr

- Die Zusammenarbeit mit benachbarten Gemeinden auf verschiedenen Ebenen (z. B. Verwaltungsaufgaben) ist laufend zu erwägen.
- Verkehr: Wir unterstützen die Verdichtung des Fahrplans von öffentlichen Verkehrsmitteln zwischen Überstorf und dem Bahnhof Flamatt.

These 7

Finanzen

- Die Finanzpolitik in der Gemeinde muss transparent und nachhaltig sein. Wir unterstützen die gesamtheitliche Planung von Investitionen.
- Die Ausgaben haben sich nach den Einnahmen zu richten.
- Wo der Gesetzgeber das Verursacherprinzip vorsieht, ist dieses konsequent anzuwenden.
- Bevor neue Investitionen getätigt werden, ist die Qualität der bestehenden Infrastruktur zu sichern.